

GESAMTPERSONALRAT

der Humboldt-Universität zu Berlin

INFO	9	17. Februar 2004
------	---	------------------

Zu den Vorstellungen des HU-Präsidiums über einen Haustarif

Herr Eveslage schrieb am 26. Januar an die "sehr geehrten" Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(Für alle, die es nicht wissen: Herr Dr. Eveslage ist der Vizepräsident für Haushalt, Personal und Technik der Humboldt-Universität zu Berlin, und Verhandlungsführer auf der Arbeitgeberseite in den gegenwärtigen Tarifverhandlungen der Humboldt-Universität.)

Er spricht in seinem Brief, den er vermutlich im Auftrag des Präsidiums verfasste, von **eigentlich** widersprüchlichen Zielen, die er nun in einem kühnen Handstreich erreichen möchte. Dazu gehören bei ihm vorerst nur nebulös formulierte „anstehende Kürzungen“, Sicherung des Betriebsklimas, Erhalt von Arbeitszeit und Arbeitsfähigkeit der Universität.

Zusammenfassend formuliert: Die Universitätsleitung will den Beschäftigten der Humboldt-Universität kräftig in die Tasche greifen (noch mehr als das Land Berlin und die anderen Berliner Hochschulen jeweils ihren Beschäftigten), sie will die Arbeitsbelastung drastisch steigern und erwartet von den Beschäftigten Dankbarkeit und die Bereitschaft, noch mehr für „ihre“ Universität zu tun. Dabei vergisst die Universitätsleitung, dass sich diese Bereitschaft nicht fordern lässt, sondern sie von den Beschäftigten aus freier Entscheidung gegeben wird. Nun ist das Präsidium auf dem besten Wege, diese zu verspielen.

Wozu aber will das Präsidium dieses Geld verwenden, das es durch die stärkeren Absenkungen als im Land Berlin und in den anderen Berliner Hochschulen ansammelt? Ein Schelm, der Böses dabei denkt! Vielleicht benötigt es dieses Geld, um seine „Elite“ an die HU zu holen, die es bei einer mickrigen Bezahlung abblitzen lassen würde. Offensichtlich sollen sich die derzeit Beschäftigten für die „Elite“ und für einen Niedriglohn schinden! Die Belegschaft wird gespalten in (Alpha+)- und (Epsilon)-Beschäftigte. **Teile und herrsche!**

Ob so das Betriebsklima gesichert wird ?

Das versucht der Vizepräsident zu erreichen, indem er Nebelkerzen wirft: So sollen die Absenkungen in den unteren Einkommensgruppen geringer ausfallen als in den oberen, er spricht von „etwas mehr“ und „etwas weniger“, ohne die Verluste exakt anzugeben. So werden die unteren gegen die oberen Einkommensgruppen ausgespielt. **Teile und herrsche!**

Kapriolen bei der Berechnung des Freizeitausgleichs sind angesagt. Nicht nur das Land Berlin und die Gewerkschaften rechnen anders als Herr Eveslage, auch die Finanzämter und die BfA und die Arbeitslosenversicherung und die Krankenkassen und die Pflegeversicherung. **Herrn Eveslages Modell greift erneut allen Beschäftigten in die Tasche.** Er kann gar nicht garantieren, dass die Mehrarbeit

steuerlich oder versicherungstechnisch berücksichtigt wird. Vorgelegt hat er jedenfalls keine Idee dazu.

Was heißt bei Ihnen Gleichstellung von „Ost“- und „West“-Beschäftigten, Herr Eveslage?

Diese ist – wie aus den späteren Ausführungen in seinem Brief ersichtlich wird – hier doch überhaupt nicht gemeint, sondern es ist eine der typischen Verdunklungs- und Verschleierungsaktionen, die Herr Eveslage wie ein Hausierer feilbietet und die die Kuratoriumsmitglieder und der Wissenschaftssenator beifällig aufgreifen. Schon das alte Gesetz hieß „Einkommensangleichungsgesetz“ und bedeutete, dass die Kluft zwischen Ost- und Westeinkommen verringert wurde. Das war zwar eine bemerkenswerte Leistung des Diepgen-Senats, aber eben noch lange keine Gleichstellung.

Nun behauptet Herr Eveslage, er hätte eine Gleichstellung der Ost- und Westbeschäftigten vorgeschlagen. Er spricht aber nur von gleichen Arbeitszeiten und Geldzuwendungen, äußert sich aber weder zu Beitragsbemessungsgrenzen noch zu VBL-Abgaben. Er sagt nichts zum Kündigungsschutz, zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, usw. usw. Im BAT/BAT-O und BMTG/BMTG-O sind die Unterschiede der Tarifkreise deutlich gekennzeichnet.

So zielt er darauf, dass zwischen den „Ost“- und „West“-Beschäftigten Spannungen entstehen, indem er den „West“-Beschäftigten noch mehr in die Tasche greift, als den Ost-Beschäftigten. **Teile und herrsche!**

Herr Eveslage fordert auch die ersatzlose Streichung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes für Neuverträge. Ganz abgesehen davon, dass es haushaltsmäßig im wesentlichen auf das Jahreseinkommen ankommt, will er hier neu eingestellte Beschäftigte gegen die derzeit Beschäftigten aufbringen. **Teile und herrsche!**

Allen Beschäftigten sollte klar sein, dass schon jetzt – nach dem Austritt der HU aus den Arbeitgeberverbänden – die nicht eingetretenen Einkommenserhöhungen zu einem realen **Rentenverlust** führen. Diesen Verlust will das Präsidium durch seine Lohnkürzungen noch weiter **vergrößern** und es will, dass ein Arbeitsleben in den unteren Einkommensgruppen durch eine Rente belohnt wird, die sicher auf das Sozialhilfeniveau zusteuert.

Glauben Sie denn, liebe Kolleginnen und Kollegen der Humboldt-Universität, dass bei dieser Ausbeutermentalität im Jahr 2009 die Reduzierung von Arbeitszeit und Vergütung rückgängig gemacht und dass das Bundesniveau wieder erreicht wird?

Wird so das Betriebsklima gesichert? Werden die Beschäftigten für „ihre“ Universität mehr tun als in diesem Tarifvertrag vorgeschrieben? Wo sollen die engagierten, motivierten, gesunden, optimistischen, stabilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herkommen?

Die Antworten bleiben Herr Eveslage und das Präsidium schuldig.